

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

129 (11.5.1943)

schmen, sondern um so tatkräftiger darin fortzuführen, je mehr sich der Krieg seinem entscheidenden Höhepunkt nähert.

In einem Briefe an das Große Hauptquartier schrieb am 10. August 1918 der Dichter Max Salbe, es sei hohe Zeit, auch die activen Waffen zu beugen in einem Augenblick, wo es aufs Ganze geht und das Schicksal von unserem seelischen Wohlstande der nächsten Monate abhängt.

Südbösischer Widerstand eingestuft

Am 10. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Der Feind, der neue Panzerdivisionen an die Südfrente und den Angriff mit starken Einheiten unternimmt, leistet gegen die deutsch-italienischen Streitkräfte fort, die sich tapfer schlagen. Erst nachdem die in diesem Abschnitt kämpfenden italienischen Panzertruppen alle Kraft im Kampf erschöpft hatten, ohne Artillerie und ohne selbsttragende Panzer gelassen waren und all ihre Munition aufgebraucht hatten, sahen sie sich angezwungen, der erdrückenden feindlichen Übermacht gewillig, den Widerstand einzustellen.

An der Südfront wurden wiederholte Angriffe der 8. britischen Armee nach außerordentlich heftiger Feuerbereitschaft mit starken Verlusten für den Feind an Menschen und Material zurückgeworfen. Die Flak zerstörte neun Flugzeuge.

Palermo, Marsala, Messina, Reggio Calabria, Vicina und Ventimiglia wurden mit starken Verbänden viermotoriger Bomber angegriffen. In Palermo wurden beträchtliche Schäden, in den anderen Orten Schäden von geringerer Ausmaß verursacht. Die Zahl der Opfer wird festgestellt.

21 der angegriffenen Flugzeuge wurden abgeschossen, acht von unseren Jägern, sieben von deutschen Jägern und sechs von der Flak.

Ritterkreuz für Bataillonkommandeur

DNB Berlin, 10. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Sturmbannführer Rudolf Sandig, Bataillonkommandeur der 11. Panzergrenadier-Division, Leibstandarte Adolf Hitler.

Sturmbannführer Rudolf Sandig hat sich bei den Winterkämpfen um Gorkom, insbesondere bei der Rückeroberung der Stadt, durch hervorragende Führung seines Bataillons und persönliches Draufgängerium aufs höchste bewährt.

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz

DNB Berlin, 10. Mai. Der Führer hat dem Staatsrat Paul Pfeiger ein gemeinsames Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und des Kriegsverdienstkreuzes verliehen.

Paul Pfeiger, der Generaldirektor der Reichswerke Hermann Göring, der im 48. Lebensjahr steht, hat sich bereits im Frieden bei der Durchführung des Vierjahresplans besondere Verdienste um die neuzeitliche Entwicklung des Bergbaus und den Ausbau der deutschen Eisenindustrie erworben. Diese wirtschaftlich entscheidende wichtige Grundstoffherzeugung hat er im Kriege mit hervorragender Sachkunde und größter Energie weitergeführt und zu außerordentlicher Leistungsfähigkeit entwickelt. Seiner wertvollen Persönlichkeit sind darüber hinaus in den letzten Jahren noch neue große Aufgaben verantwortlich übertragen worden, namentlich auf dem Gebiet der Röhre.

In angepannter Arbeit und mit harter Willenskraft hat Paul Pfeiger in seinem gesamten Tätigkeitsbereich größte Schwierigkeiten überwunden und in der Erfüllung seiner Pflicht auch seine Gefahren geliebt.

Paul Ernst

Zur 10. Wiederkehr seines Todestages am 13. Mai

Der zehn Jahre erlosch das Leben eines deutschen Dichters, der stets ein Kämpfer gewesen. Paul Ernst, der am 7. März 1886 zu Göttingen geboren war, hatte sich als junger Student der Sozialdemokratie angeschlossen und dichterisch im Sinne des Naturalismus betätigt. Doch bald erkannte er, daß er einen Irrweg eingeschlagen, und wurde ein scharfer Gegner des Marxismus und des Materialismus. Er kämpfte fortan in sozialpolitischen und literarischen Schriften für die Untrennbarkeit künstlerischer und literarischer Werte. Sein Ideal war die Verbindung von nordischem und griechischem Geist. In diesem Sinne verfaßte er einen neuen Realismus an Begründen. Er tat dies in dem Bildungsroman „Der schmale Weg zum Glück“, in kraftvollen Romanen, die sich an altgriechische Vorbilder anlehnten, und in Dramen und Lustspielen. Von den Dramen sind „Demetrios“ und „Brennengel“ hervorzuheben, von den Lustspielen „Der heilige Crispin“, der mit Erfolg über die deutschen Bühnen ging. Auch unternahm Paul Ernst den Versuch einer Neugestaltung des Epös im archaischen „Kaiserbuch“, das die deutsche Geschichte des Mittelalters verarbeitete. Trostig und unbedrückend im Aufwind und Verleumdung schritt Paul Ernst seinen Weg. Wie heißer Liebe hing er am Deutschen, und es war ihm noch vergeblich, das Deutschland des neuen Zeitalters eines berechneten Deutschlands zu erleben. Er starb zu St. Georgen in der Steiermark, wo er in ländlicher Stille in unermüdlichem Schaffen seine letzten Jahre verbrachte.

Zur Ehrung Hölderlins. In Hölderlins hundertstem Todestag, dem 7. Juni 1943, soll eine Hölderlinsfeier mit dem Sieg in Thüringen verbunden werden.

Ueber 357 Millionen Mark für das Deutsche Rote Kreuz gespendet

Die Spendenaufkommen und Leistungen im vergangenen Jahr / Oberbefehlshaber Hilgenfeldt gab den Rechenschaftsbericht für 1942

Berlin, 10. Mai. Im Beginn des Kriegsjahres für das Deutsche Rote Kreuz 1943 gab Oberbefehlshaber Hilgenfeldt vor den Vertretern der deutschen Rote Kreuzvereine einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die Spendenaufkommen und die Leistungen dieses legendären Hilfswerkes im vergangenen Jahr. Die Sammlungen und Spenden für das Kriegshilfswerk des Deutschen Rote Kreuzes erbrachten im Jahre 1942 den stattlichen Betrag von insgesamt 357 412 945,84 RM, ein beiderseitiger Beweis für die Opferbereitschaft und das Vertrauen des deutschen Volkes. Für den Geist, aus dem heraus das deutsche Volk seine Gaben darbrachte, spricht nicht zuletzt die Tatsache, daß gerade nach Wltschluß des Feldensammes von Stalinrad ein ungewöhnlich großes Sammelergebnis festzustellen war. Neben dem Dank, der all den opferwilligen Spendern gebührt, gilt der besondere Dank auch den vielen Sammlern und Sammlerinnen, die sich keine Mühe verdrieken ließen und durch ihren unermüdlichen Einsatz das stolze Ergebnis ermöglichten.

Was geschieht nun mit dem Gelde?

Sunächst wird alles, was das Rote Kreuz an Mitteln für seine Organisation braucht, aus diesen Mitteln aufgebracht. Mit Lob, Anerkennung und Dank sei hier der unermüdlichen und opferbereiten Arbeit und der unerschütterlichen Leistungen all der Schwelmen, Ärzte und sonstigen Helfer gedacht, die oft unter den schwierigsten Verhältnissen, unter Verdacht vielfach auf Urlaub und Entlohnung in den Lazaretten der Frontgebiete und der Heimat ihren ebenso harten und opfervollen wie legendären Dienst tun.

Der größte Teil der Mittel des Kriegshilfswerkes für das Rote Kreuz kommt aber unmittelbar der Wehrmacht zugute. So wurden allein für die Vermundetenbetreuung in Lazaretten und auf Transporten, sowie für die Betreuung der Soldaten in Gefangeneneinheiten 146 989 204,72 RM aufgewandt. Dabei handelt es sich um die Lazarettbetreuung der Soldaten in der Heimat und in den Operationsgebieten bis in die Operationsgebiete hinein, um die Betreuung in den Vermundetenlagern usw. Ueberall, wo es Vermundete gibt, werden sie betreut. Auch zur Vermittlung der vielen kleinen Freuden und Annehmlichkeiten des Lebens, die den Vermundeten bereitet werden können, dienen diese Mittel. Dements ist es so, daß der Vermundete, wenn er vom Verbandstag kommt, weder Brotbeutel noch Seife, weder Zahnbürste noch Rasierzeug noch Taschenmesser hat, und es ist wichtig, daß er diese Dinge sofort wie möglich wieder erhält. Auch dafür sorgt das Hilfswerk. 26 108 502,79 RM wurden für Strohbetten, für die Winterbetreuung der Soldaten und für die Soldatenheimverwandt, die heute ebenfalls aus den Mitteln des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz finanziert werden.

Rund 87 Millionen RM fließen der Feldpostbesorgung zu. Hier sei besonders auch an die letzte große Aktion des RM. Januar erinnert, wo die Truppen des RM, die in besonderen Kampfabteilungen lagen, in großem Umfang zusätzlich betreut wurden. Auch das ist aus den Mitteln des Kriegshilfswerkes geschehen.

Für die ideale Betreuung der Soldaten und Angehörigen von Soldaten durch Feldpostleistungen, Heimatbriefe, Sonderveranlassungen usw. wurden 24 900 000 RM aufgewandt. Dieser Betrag wird sich für das kommende Jahr noch wesentlich erhöhen dadurch, daß a. B. in den Lazaretten und in den Gefangenenlagern noch mehr Kino- und Theateraufführungen ausgeben und in noch größerem Umfang soziale Familienhilfe und Soldatenheimverwandt werden.

Schließlich wurden für die Erholungsbetreuung gefangener Soldaten 33 164 065 RM, und für sonstige Betreuung, u. a. für die Unterhaltung von Wägern und Viehhäusern um 928 350 RM zur Verfügung gestellt. Zur Unterhaltung von Kriegsgefangenen gehören u. a. auch gelegentliche Besuche bei der Gründung einer Familie und eines eigenen Hausstandes. Aus all dem ergibt sich, daß der größte Teil der für das Kriegshilfswerk des Deutschen Rote Kreuzes aufkommenden Mittel unmittelbar der Truppe, dem deutschen Soldaten, zugeht und daß auch alle übrigen Mittel über das Rote Kreuz und seine Einrichtungen unmittelbar den deutschen Soldaten zugute kommen.

Die von der Fleischversorgung betroffenen Verbraucher erhalten laufend je Karteneriode 300 Gramm Brot und 50 Gramm Fett zusätzlich, ferner in der Zeit von Juni bis September 1943 neben ihren laufenden Rationen zusätzlich 500 Gramm Getreidegrüße, 200 Gramm Kartoffelstärke oder 125 Gramm Reis und Sonderzuteilungen an Käse. Außerdem erhalten alle Verbraucher einmalig eine Sonderzuteilung von einem Kilogramm Zucker für Einmach- und Einkochzwecke. Dazu wird von zünftigster Seite mitgeteilt:

Veränderung der Lebensmittelrationen

Fleischration gekürzt — Erhöhung der Fett- und Brotzuteilung — Zusätzliche Nahrungsmittel- und Käsezuteilungen

Berlin, 10. Mai. Durch den sechsten Reichsminister veröffentlichten Erlass über die Durchführung des Rationierungsgesetzes für Lebensmittel für die 50. Zuteilungsperiode vom 31. Mai bis 27. Juni werden ab 31. Mai 1943 die Rationen der Versorgungsberechtigten aller Altersstufen an Fleisch oder Fleischwaren um wöchentlich 100 Gramm gekürzt. Die Zulagen für Land-, Nacht- und Schwerarbeiter bleiben unverändert. Diese Arbeitergruppen unterliegen also nur der Fleischkürzung von wöchentlich 100 Gramm. Die von der Fleischkürzung betroffenen Verbraucher erhalten laufend je Karteneriode 300 Gramm Brot und 50 Gramm Fett zusätzlich, ferner in der Zeit von Juni bis September 1943 neben ihren laufenden Rationen zusätzlich 500 Gramm Getreidegrüße, 200 Gramm Kartoffelstärke oder 125 Gramm Reis und Sonderzuteilungen an Käse. Außerdem erhalten alle Verbraucher einmalig eine Sonderzuteilung von einem Kilogramm Zucker für Einmach- und Einkochzwecke. Dazu wird von zünftigster Seite mitgeteilt:

Als vor einem Jahre, im Frühjahr 1942, die Brot- und Fleischrationen gekürzt wurden, stand Deutschland vor einer sehr ersten ernährungsphysiologischen Lage: der außergewöhnlich harte Winter 1941/42, der selbst die ungewöhnlichen Kältegrade der beiden vorherigen Jahre weit übertraf, hatte zu Auswinterungen beim Viehtrieb geführt, wie sie in diesem Ausmaße Deutschland noch nicht kannte. Darüber hinaus waren neben dem Totalverlust der Winterfrüchte auch noch sehr hohe Verluste bei den eingemachten Kartoffeln entstanden. Schließlich hatte diese ungewöhnliche Witterung auch noch zu einer schlechten Vererbung auf dem Gemüsegelände geführt, teils durch Auswinterung der Samenpflanzen, in Folge der strengen Kälte, teils durch späte Auslaot.

Diese ungewöhnliche Lage erforderte zum ersten Male, daß fast zwei Millionen Tonnen Getreide der Rationierung entzogen werden mußten, um im Herbst einen Ausgleich auf den Brotmarkt herbeizuführen. Um die Rückwirkungen der knappen Frühjahrs- und Sommerernte auszugleichen, war es außerdem notwendig, die Fleischration wieder zu erhöhen, zumal der Entzug der Getreide ein Anpassen der Viehbestände an die Futterlage erzwang. Hierdurch erfolgte ein härterer Eingriff in die Viehbestände.

In zwei Monaten beginnt nun die neue Ernte. Der Anstieg an sie ist gesichert. Darüber hinaus ist erreicht worden, daß die Versorgung auf dem Kartoffel- und Gemüsegelände im letzten Winter nicht nur die günstige seit Kriegsausbruch war, sondern daß auch über das Frühjahr und den Sommer bis zum Anstich an die neuen Ernten diese günstige Lage anhalten wird. Die Lage macht es möglich, über eine erhebliche, den jetzt noch notwendigen Eingriff in die Viehbestände zur Vermeidung von Substanzverlusten auszugleichen. Das bedeutet eine Senkung der Fleischration um 100 Gramm je Kopf und Woche.

Diese Kürzung der Fleischration führt für die Zukunft die ausreichende Versorgung auf dem Brot- und Kartoffelgelände. Denn hierdurch wird einerseits ein weiterer Abbau der Viehbestände an Ratten der zünftigen Fleisch- und Fettversorgung, andererseits eine die Versorgung gesichernde Verfüllung von Getreide und Kartoffeln im Tierfutter verhindert. Entsprechend für diese Maßnahme ist, daß dadurch die Versorgung des Volkes mit pflanzlichen Nahrungsmitteln gesichert wird. Die aus dem ungewöhnlichen Witterungsverlauf des vorigen Jahres entstandenen großen Gefahren sind damit für die Zukunft gebannt.

Um die Kürzung um 100 Gramm Fleisch je Kopf und Woche auszugleichen, wird je Versorgungsperiode (vier Wochen) die Fettzuteilung um 50 Gramm und die Brotzuteilung um 300 Gramm erhöht. Außerdem werden für die nächsten vier Versorgungsperioden zusätzlich Nahrungsmittel und Sonderzuteilungen an Käse ausgegeben. Es erfolgt eine einmalige Zuteilung von einem Kilogramm Zucker je Kopf.

Im Juni 1942 an General der Infanterie Graf Broddorf-Ablesfeldt, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Als äußere Anerkennung für die überragenden Leistungen von Führung und Truppe bei der Verteidigung der Festung Demjanst verlieh der Führer im Juni 1942 an General der Infanterie Graf Broddorf-Ablesfeldt das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Britische Admiralität meldet neuen Zerförrerverlust

Stockholm, 10. Mai. Laut Neuter besagt ein Bericht der britischen Admiralität: Der Rat der Admiralität behauptet bekanntgeben zu müssen, daß der Zerstörer „Fafham“, Kommandant Basil Jones, verlorengegangen.

Wieder ein indischer Freiheitskämpfer hingerichtet

Erzrum, 10. Mai. Neuter meldet aus Karachi in Indien, daß B. A. Raza, der wichtigste Mitarbeiter des ehemaligen Anführers der Pursele, Vir Pagara, gefangenengenommen und hingerichtet wurde.

Zwei Jahrbücher aus dem Kunstleben

Berliner Theater-Monats 1942. Herausgegeben von Axel Baum im Paul West Verlag Berlin. Jahrbuch der deutschen Kunst 1943. Im Auftrag der Abteilung Kunst des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, herausgegeben von Helmuth Hofe, Gemeinamer Verlag von Breitkopf und Jaretel in Leipzig und Mor deses Verlag in Berlin.

Stärker als die bloßen Ereignisse des deutschen Musikschaffens und des Berliner Theaterlebens spiegeln die beiden vorliegenden Bücher in ihrer umfassenden Gesamtheit die gegenwärtige Musik- und Theaterkultur der deutschen Nation. Ueber die ausführliche und tiefgründige, stets das Ganze sehende Besprechung Karl S. Ruppels des zu Ende gegebenen Theaterwinters „Eine Berliner Spielzeit“ hinaus, vermittelt führende Persönlichkeiten des deutschen Theaterlebens Einblicke in den Stand, die Aufgaben und Möglichkeiten des deutschen Theaters. Neben dem Schauspielerei kommt der Regisseur zu Wort (Matthias Wiemann und Heinz Hilpert), neben dem Dramaturgen der Dramatiker (Eckart von Kaho und Wilhelm Gummert), neben dem Bühnenverleger der Kunstbetreiber (Kudwig Benninghoff und Hans Kumbien). Die hier herausgegriffenen Namen mögen für viele stehen, die aus ebenso berufenem Munde sprechen und das mosaikartige Bild über die deutsche Theaterkultur in einer Weise ergänzen, die nur aus einer auf Totalität gerichteten großartigen Schau möglich ist. Den gleichen Sinn erfüllt das Jahrbuch der deutschen Musik auf dem Gebiet der deutschen Musikpflege und des deutschen Musikschaffens. Die Entwicklung, die das deutsche Musikleben seit der Wacherzeugung durch den Nationalsozialismus genommen hat, findet hier eine eingehende Darstellung. Vor allem wird die berufshandliche Aufzucht, die in den zehn Jahren geleistet worden ist, und ihre Degeneration einer anspruchsvollen Betrachtung durch Hans Joachim Moser, Eckhart von Kaho, Hans Kumbien und Alfred Morgenroth unterzogen. Einen Durchstoß durch das gegenwärtige Musikleben in seiner vielfältigen Auswirkung, die Pflege der Musik, ihre schöpferischen Werte, die Fortschrittsmäßigkeit, und die Arbeit der Musikverlage vermittelt eindringlich eine Reihe von hervorragenden Arbeitern beruflicher Männer wie Hans Joachim Moser, Fritz Stege, Harald Kreuzberg, Benno von Arnt und Herbert Windt. Die Themenstellung dieser aufschlußreichen Aufsätze wie ihre Behandlung legen Zeugnis ab von dem angeborenen deutschen Kulturwillen und der starken schöpferischen Kraft, die heute wie je in den Trägern des deutschen Musikschaffens und damit im deutschen Volke lebendig ist.

Vom Stundenpaß zum Sendemast

Deutsche Postgeschichte im Wiener Postmuseum

Dem Wiener Postmuseum kommt heute erhöhte Bedeutung zu, da es mit seinen wertvollen Sammlungen von den frühesten Anfängen der Post bis zum modernen Weltpostverein wichtige Anhaltspunkte für einen neuen Zweig der Wissenschaft, nämlich die Erforschung der Postgeschichte, bietet. In Wien ist ein eigenes Sachgebiet für die Erforschung der Postgeschichte gebildet worden. Auch an die Errichtung eines postgeschichtlichen Institutes in Wien wird gedacht.

General Graf Broddorf-Ablesfeldt gestorben

Staatsbegräbnis für den Verteidiger der Festung Demjanst

Berlin, 10. Mai. Der heldenmütige Verteidiger des im Winter 1941/42 monatelang vom Feind umschlossenen Brückenkopfes südlich des Alencenes, der unter der Bezeichnung „Festung Demjanst“ in die Geschichte eingegangen ist, General der Infanterie Graf Broddorf-Ablesfeldt, ist seiner schweren Krankheit am 9. Mai erlegen. Der Führer hat für den im Frieden und in zwei Kriegen verdienten General Staatsbegräbnis angedordnet.

General der Infanterie Walter Graf Broddorf-Ablesfeldt war eine der markantesten Führerpersönlichkeiten des deutschen Heeres. Am ersten Weltkrieg nahm er zunächst an der Front, später in Generalstabstellungen teil. Im gegenwärtigen Krieg führte er im Polenfeldzug zu Beginn des Westfeldzuges die 23. Infanterie, mit der er u. a. in schweren Kämpfen den Übergang über die Maas südlich Charleville-Mestres erzwang und die Befestigungen der Maginot-Linie durchbrach. Im Feldzug gegen die Sowjetunion war es vor allem seinem rücksichtslosen persönlichen Einsatz zu verdanken, daß die Festung Kowno bereits am dritten Tage nach der Grenzüberschreitung in deutsche Hand fiel.

Die höchste Demeritierungsprobe ergab sich für die von General der Infanterie Graf Broddorf-Ablesfeldt geführten Truppen im Winter 1941/42, als drei feindliche Armeen den Kampfabschnitt südlich des Alencenes angriffen. Nach vierwöchigen erbitterten Kämpfen gelang es der hochbewährten Übermacht schließlich, die deutschen Truppen einzuschließen. Schon glaubte die Sowjetführung, ihr Angriffziel erreicht zu haben. Aber alle Angriffe verbrachten an der Unerschütterlichkeit der deutschen Grenadiere. Die Seele dieses harten Abwehrkampfes war ein Mann, der immer wieder auch die furchtbare Notlage der Soldaten meisterte. Durch seine heldenmütige Führung am 9. Mai erliegen. Der Führer hat für den im Frieden und in zwei Kriegen verdienten General Staatsbegräbnis angedordnet.

Das Konzept der Wiener Philharmoniker unter Wilhelm Furtwängler im Kopenhagener Koncert-Saal wurde zu einem überwältigenden Erfolg. Der Abend war aus schließlich Schöner gemeldet, dessen Rufschall durch die „Musikanten“, und große C-Dur-Symphonie erklangen. Der Verkauf des Publikums leigte sich von Beginn an. Furtwängler mußte sich zum Schluß wieder und wieder zeigen.

Die Musikreferenten der Kopenhagener Blätter rühmten in spaltenlangen Berichten Furtwängler erneut als einen der ganz wenigen unvergleichlichen Dirigenten und wüchigen mit fast überwiegenden Worten das Spiel der Wiener Philharmoniker, die geteilt zum ersten Male in Kopenhagen gehört wurden.

Heinrich Tiaden 70 Jahre

Am 9. Mai wurde Heinrich Tiaden, der in Obersteinburg bei Baden-Baden seinen Aufenthalt genommen hat, 70 Jahre. Er ist durch die Wille seines Schaffens einer großen Velegerin bekannt geworden und kann als ein Vertreter des Humors und der lehrreichsten Parabelkunst bezeichnet werden. Viele seiner Bücher sind bereits ins Deutsche übersetzt worden. Die Gesamtzahl

seines Schaffens wird sich erst überblicken lassen, wenn die in Vorbereitung befindliche Gesamtausgabe seiner Werke erscheint.

Heinrich Tiaden hat eine wunderliche Entwicklung zum Schriftsteller durchgemacht. Er ist vom Schriftsteller Sololeger und Kammermusiker geworden und von der Musikkritik an der Oberfelder Zeitung zu der Dichtung gekommen. Seine ersten Erörter erwarb er sich als Verfasser, bis die ersten Novellen ihn anregten, sich dem romanhaften Schaffen zu widmen. Mit dem Jahre 1910 begannen seine literarischen Erfolge sich zu mehren. Als Schriftsteller und später als Schauspielerdirektor war seine kritischste Betätigung noch Nebenamt, er änderte sich in den letzten Jahren lediglich als freier Schriftsteller in Obersteinburg tätig ist.

Das Wiener Postmuseum gibt Einblick in die vielfachartige Welt der Post und ähnlicher Einrichtungen; vom Ältesten über das Mittelalter bis in die neueste Zeit, vom römischen Meilenstein und vom „Stundenpaß“, den im 15. Jahrhundert jeder Postkutscher als Kurbegleitbuch mit sich führte, bis zur modernen Sendezentrale.

Ringkampf!

Im Reichsarbeitsministerium fand am 10. Mai, dem rumänischen Nationaltag, die feierliche Gründung einer deutsch-rumänischen Gesellschaft statt, zu deren Präsident Reichsminister Graf von der Schulenburg ernannt wurde. Das Ehrenpräsidium der neugegründeten Gesellschaft übernahm Reichsministerpräsident Oberländer.

Staatssekretär Landfried sprach in Kopenhagen vor einem kleinen Kreis führender deutscher und dänischer Wirtschaftler. Der Staatssekretär kennzeichnete die deutschen Maßnahmen zur Mobilisierung aller Kräfte im Einsatz für den totalen Krieg.

In Bologna ist vor kurzem unter Leitung von Dr. Tircelli ein Institut zum Studium der Judenfrage gebildet worden. Ein gegenwärtig zur Wehrmacht eingezogener Mitarbeiter des Instituts, Maurovanni, hat ein dokumentarisches Werk veröffentlicht über die Verantwortlichkeit des Weltbundes im derzeitigen Konflikt. Das Werk trägt den Titel: „Mars und Jizael — warum wir kämpfen“.

In Bukarest unterzeichneten am Sonntag der slowakische Erziehungsminister Sual und der rumänische Minister für Kultur und Unterricht, Petrovici, ein rumänisch-slowakisches Kulturbündnis.

St. K. hat sich, wie von der slowakischen Presse bekanntgegeben worden ist, gewonnen gesehen, durch eine Verfügung des Obersten Präsidiums der Sowjetunion, den Ausnahmezustand über sämtliche slowakischen Eisenbahnen zu verhängen. Es ist dies eine Bekräftigung der immer offener zutage tretenden Mängel im Transportwesen der Sowjetunion.

Ministerpräsident Tojo, der am Sonntag von seiner Reise nach den Philippinen nach Tokio zurückkehrte, wurde Montagmorgen von Tenno in Sonderaudienz empfangen, dem er ausführlich über diese Reise und allgemeinen Probleme berichtete.

Unter dem Druck der amerikanischen Presse bekanntgegeben worden ist, gewonnen gesehen, durch eine Verfügung des Obersten Präsidiums der Sowjetunion, den Ausnahmezustand über sämtliche slowakischen Eisenbahnen zu verhängen. Es ist dies eine Bekräftigung der immer offener zutage tretenden Mängel im Transportwesen der Sowjetunion.

Ministerpräsident Tojo, der am Sonntag von seiner Reise nach den Philippinen nach Tokio zurückkehrte, wurde Montagmorgen von Tenno in Sonderaudienz empfangen, dem er ausführlich über diese Reise und allgemeinen Probleme berichtete.

Am Muttertag kein H-Z-Bienst

Berlin, 10. Mai. Im Vorabend Geselligkeit zu geben, den Muttertag im Kreise ihrer Familie zu erleben und den eigenen Müttern eine Freude zu bereiten, hat Reichsjugendführer Arthur Braumann angeordnet, daß der 16. Mai für alle Formationen der Hitler-Jugend als dienstreif zu halten ist. Ausgenommen sind lediglich die Spielstätten, die zur Ausgestaltung der Feierstunden der NSDAP zu Ehren der Mütter, sowie die Mädel, die zur Silleleitung in kinderreichen Familien herangezogen werden.

Die deutsche Jugend wird gerade in diesem Jahr, da ihre Mütter in vielen Fällen noch außerhalb ihrer Familie an einem Arbeitsplatz ihren Beitrag zum Sieg leisten müssen, den Muttertag als einen Tag des Dankes an die eigene Mutter empfinden.

Migglidter Mordanschlag in Sofia

Sofia, 10. Mai. Wegen eines Zivilbeamten der bulgarischen Luftwaffe, den Ingenieur Janakiew, wurde am Montagmorgen ein Mordanschlag verübt, der jedoch fehlschlug. Janakiew wurde in dem Augenblick, als er seine Wohnung verlassen wollte, im Treppenhause von zwei Männern und einer Frau mit vier Schüssen angegriffen. Nur eine einzige Wunde traf den Angegriffenen und verletzte ihn leicht. Der Förster des Hauses verhandelte sofort mit der Polizei und nahm selbst die Verhaftung der Attentäter auf. Ein Offizier, der ihn dabei unterstützte, ergriffene das Feuer auf die Flüchtenden. Alle auf der Straße befindlichen Fußgänger beteiligten sich ebenfalls an der Verfolgung der Verbrecher. Es gelang, den einen der beiden Männer leicht verletzt zu überwalligen, auch die Frau konnte eingeholt und unverletzt verhaftet werden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Gumz, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuner. Redaktion: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

